

besondere Tapferkeit aus und wurde 1849 Oblt. Themat. und in manchen Stimmungen den Versdichtungen Th. Körners vergleichbar, sind seine Gedichte literaturgeschichtlich in lebendigem Zusammenhang zu sehen mit der von J. D. Gelth hrsg. Smlg. „Liederbuch der Siebenbürger Deutschen“.

W.: Gedichte, 1852 (posthum).

L.: Brümmer; Kosch; Nagl-Zeidler-Castle 2, S. 1067, 3, S. 584.

Kirchner Leopold Anton, Entomologe. * Wien, 25. 6. 1808; † Kaplitz (Kaplice, Böhmen), 29. 12. 1879. Nach Erwerbung des Diploms als bürgerlicher Wundarzt an der Univ. Wien (1830) und nach der prakt. Ausbildungszeit ließ er sich in Kaplitz nieder, wo er bis zu seinem Tode praktizierte. Neben verschiedenen kleineren Beitr., die meist die Insektenfauna der Umgebung seines Wohnsitzes behandelten, veröff. er 1867 die erste systemat. Zusammenstellung der europ. Hautflügler. Trotz vieler Mängel, die z.T. durch die Entfernung K.s von großen wiss. Smlgn., z.T. aber auch durch seine wenig krit. Einstellung gegenüber der von ihm zitierten Literatur bedingt waren, leistete das Werk doch seine Dienste als eine, wenn auch nur behelfsmäßige Grundlage für das Stud. dieser Insektengruppe.

W.: Verzeichnis der in der Gegend von Kaplitz, Budweiser Kreis in Böhmen, vorkommenden Aderflügler, in: Verh. des zool.-botan. Ver. in Wien 4, 1854; Die Gallenauswüchse des Budweiser Kreises nebst nomineller Angabe der Gallenwespen und deren Schmarotzer, in: Lotos 5, 1855; Die von mir erzeugten Ichneumoniden der Umgegend von Kaplitz, ebenda 6, 1856, selbständig unter dem Titel: Die Ichneumoniden der Umgegend von Kaplitz, 1856; Die Bienen des Budweiser Kreises, ebenda 7, 1857; Die Coleopteren der Umgegend von Kaplitz, ebenda 8, 1858; Catalogus Hymenoptera Europae, 1867; vgl. CSP 3 und 12; Lotos 63, 1915 (Reg. für Bd. 1–60); W. Horn-S. Schenkling, Index litteraturae entomologicae, 1928/29.

L.: Entomolog. Nachrichten 6, 1880, S. 60f.; The Entomologist 13, 1880, S. 118f.; Botanik und Zoologie in Österr.

Kirchner Raphael, Maler und Zeichner. * Wien, 5. 5. 1875; † New York, 2. 8. 1917. Sohn eines Kalligraphen; stud. in Wien 1890–92 als Gast an der allg. Malschule, 1892–94 als o. Schüler, 1894–97 an der Spezialschule für Historienmalerei bei Eisenmenger (s.d.). Als Porträtist und Illustrator seit 1900 in Paris (für „La Vie Parisienne“), später in London (für „The Sketch“) tätig. K. zeichnete erot. Situationen und schuf den Apachinnentypus („Kirchner-Girl“). Seit 1914 lebte er in New York als Damenporträtist. Er be-

teiligte sich an Ausst. in München (1904) und Paris (1906–14).

W.: Vestalin, Ölbild, Ausst. München, 1904, n. 359; Plakat für Wr. Illustrierte Frauenztg., mehrfarbige Lithographie; Ausst.: Plakate um 1900, Hess. Landesmus. in Darmstadt, 1962.

L.: American Art Annual 14, 1917, S. 324; Grauert & Zink, Wandschmuck-Katalog, Berlin, 1922, mit 4 Abb.; J. Francés, El Arte que sourie y que castica (Humoristas contempor.), edit. internat., Berlin-Madrid-Buenos Aires, 1924, S. 131ff., mit 1 Abb.; Katalog der Plakatsmlg. des Hess. Landesmus. in Darmstadt, 1962, n. 75, mit 1 Abb.; Ausstellungskataloge München 1904, Paris 1906, 1913, 1914.

Kirchner Theodor, Schriftsteller und Jurist. * Karolinenthal b. Prag (Karlin), 5. 9. 1862; † Prag, 26. 1. 1908. Stud. Jus an der Dt. Univ. Prag; 1886 Dr.jur.; wirkte dann als Advokat in Prag und machte sich besonders verdient um das Pensionsinst. am Dt. Landestheater. 1901 Kanzleidir. der Dt. Univ. Prag. Weite Reisen führten ihn vor allem nach West- und Südeuropa. Seine feinsinnigen, größtenteils eleg. gestimmten Gedichte, Erzählungen und Bühnenstücke, wurden mitunter durch Ironie und Satire verschärft. Seine Erzählung „Das Allerbeste“ arbeitete K., auf Anregung des Komponisten R. Frh. v. Prochazka, zum Libretto für die Oper „Das Glück“, die 1898 in Wien uraufgeführt wurde, um.

W.: Libretto für „Das Glück“, Oper von R. v. Prochazka, 1898, ins Engl. übers. 1906; So sterben Götter (Satyrspiel, ausgezeichnet mit dem Preis der Prager „Konkordia“), o. J.; zahlreiche Gedichte und Erzählungen, sowie wiss. Abhh. in Ztgn. und Zn. wie in „Jugend“, „Nord und Süd“, „Dt. Arbeit“, in der „Bohemia“, den „Meggen-dorfer Bil.“ etc.

L.: N.Fr.Pr. vom 28. und 30. 1. 1908; Dt. Arbeit, Jg. 7, 1907/08, S. 328, 462; F. Jaksch, Lex. sudetend. Schriftsteller, 1929; Kosch; Kosel; Kürschner 1908, 1936; Biograph. Jb., 1908; Wer ist's? 1908.

Kirchsberg Ernestine von, Malerin. * Verona, 12. 8. 1857; † Graz, 8. 10. 1924. Tochter eines Gen.; sie erhielt ihre Ausbildung an der landschaftlichen Zeichenakad. in Graz bei H. Bank und H. v. Königsbrun, 1881 an der Wr. Akad. der bildenden Künste bei E. Schindler, A. Schäffer und H. Darnaut (s.d.) und in München bei A. Waagen. 1881 war sie erstmalig in der Ausst. des Wr. Künstlerhauses mit einer Landschaft vertreten, dann in zahlreichen Wr. Jahres-Ausst., sowie in Ausst. in München, Berlin und Prag. 1893 wurde ihr Aquarell „Bauernhaus in Niederösterreich“ in Chicago prämiert. Seit den 90er Jahren war die Künstlerin, die vorwiegend Landschaften und Architekturstücke malte, in Graz ansässig.